

## Redet, wenn Ihr Angst habt!

Die biblischen Texte der Passionszeit nehmen uns bereits jetzt hinein in die Karwoche. Am vergangenen Sonntag wurde berichtet, wie einige Griechen, die zum Passahfest nach Jerusalem gekommen waren, mit Jesus sprechen wollten. Als Jesu Jünger ihm das sagen, reagiert er merkwürdig. Er geht auf den Gesprächswunsch nicht ein, sondern beginnt, über seinen eigenen Tod zu sprechen. „Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben“, sagt er. Und: „Meine Seele ist voller Angst. Doch soll ich sagen: Vater, rette mich? Nein. Denn jetzt geschieht, wofür ich gekommen bin. Ich sage vielmehr: Vater, offenbare jetzt deine Herrlichkeit!“

Jesus hat Angst. Und diese Angst ist so bestimmend, dass er seinen Jüngern offenbar gar nicht richtig zuhört, als sie ihm sagen, dass dort Menschen sind, die zu ihm wollen. Jesus weiß, dass er Gottes Sohn ist. Er weiß, dass er bestens behütet ist und dennoch hat er Angst. Und er macht aus dieser Angst kein Geheimnis.

In jedem Leben gibt es Phasen, in denen wir existenzielle Angst haben. Wir verlieren einen Menschen, der Teil unseres Lebens war, uns ereilt eine schwere Krankheit, der Verlust des Arbeitsplatzes zerstört unsere Zukunftspläne. Jesus rät uns durch sein eigenes Verhalten: Redet darüber! Vertraut euch Gott und anderen Menschen an, und tragt die Last nicht alleine. Die Bibel verrät uns nichts über die Reaktion der Jünger. Doch sie berichtet, dass Gott selbst sich zu Wort meldet und seinen Sohn tröstet und ihm Mut macht. Er spricht aus dem Himmel: „Ich habe meine Herrlichkeit schon einmal offenbart und ich werde sie noch einmal offenbaren.“ Das erste Mal offenbart Gott seine Herrlichkeit in Christi Geburt. Er kommt als Mensch in unsere Welt und wird einer von uns und wir sahen seine Herrlichkeit, wie Johannes berichtet. Und die zweite Offenbarung von Gottes Herrlichkeit geschieht in der Auferstehung seines Sohnes am Ostermorgen.

Jesus sagt: „Hört genau hin, denn das, was mein Vater gerade gesagt hat, gilt euch!“ Und ja, so ist es. Wir wissen, dass Gott Wort gehalten hat, denn das Grab war leer. Wir wissen, dass Jesus seinen Weg weitergehen konnte, weil er wusste, dass Gott ihn auffangen und es am Ende gutmachen würde mit ihm. Und wir dürfen wissen, dass das auch für alle unsere persönlichen Krisen und Ängste und Nöte zutrifft. Gott wird seine Herrlichkeit auch an uns offenbaren und uns nicht verlassen, wenn wir alleine nicht mehr weiterwissen.

Jesus zeigt uns: Angst zu haben, schwach zu sein und um Hilfe zu bitten, ist keine Schande. Es gehört zu jedem Leben dazu, sogar zu dem des Gottessohnes. Und wir müssen da nicht alleine durch. Denn er ist da und hilft. Amen.